

Klötzer Konzept kam gut an

Fördermittel für den Umbau der Kita Zinnbergzwerge zur integrativen Einrichtung sind zugesichert



Von Monika Schmidt

KLÖTZE. Ein millionenschweres Investitionsprogramm für die Kindertagesstätten hat Sozialministerin Gerlinde Kuppe in dieser Woche auf den Weg gebracht. Und Klötze ist ganz oben mit dabei.

Darüber freute sich auch Bürgermeister Klaus Ewertowski. Beim Besuch der Bundestagsabgeordneten Katrin Kunert (Die Linke) im Rathaus am Donnerstag stellte er das Konzept vor.

"Wir haben noch keine integrative Kindertagesstätte in der Verwaltungsgemeinschaft", erklärte der Klötzer Bürgermeister. Bislang müssten die Kinder nach Beetzendorf oder Kalbe gefahren werden. "Gerade wegen der bevorstehenden Einheitsgemeinde ist es wichtig, auch im Territorium eine solche Einrichtung vorzuhalten", erklärte er. Schon seit Jahren hatte der Klötzer Stadtrat den Wunsch geäußert, auch in Klötze behinderte Kinder betreuen zu können. Vorausschauend wurde bereits bei der Einstellung von Personal dieser Aspekt in der Vordergrund gerückt. Die Erzieherinnen in der Kita sind bereits entsprechend ausgebildet, dass sie integrativ arbeiten können. Der Bürgermeister freute sich riesig, dass der Klötzer Antrag vom Landessozialministerium so weit oben eingestuft wurde. Die Maßnahme in Klötze soll ausschließlich aus Bundesmitteln gefördert werden, hatte Ministerin Gerlinde Kuppe angekündigt. Insgesamt wurden im Land 68 Projekte ausgewählt, die mit Bundes- und EU-Mitteln gefördert werden sollen. Knapp 57 Millionen Euro stehen dafür insgesamt zur Verfügung. Wie hoch die Förderung ist, die der Stadt Klötze zugedacht ist, steht noch nicht fest. "Vom Bauministerium werden die Projekte nun geprüft", erklärte Klaus Ewertowski beim Besuch von Katrin Kunert. Da sie als Abgeordnete im Bundestag sitzt, bedankte er sich stellvertretend bei ihr für die angekündigte Förderung.

Insgesamt sollen etwa 800 000 Euro aufgewendet werden, um an der Kita Zinnbergzwerge einen Anbau für die integrative Betreuung zu errichten. "Das Konzept, auch das

pädagogische, ist schlüssig", fasste Klaus Ewertowski zusammen. Wohl auch deshalb, so vermutete er, war Klötze ganz oben auf der Liste der geförderten Maßnahmen eingestuft worden. Erstmals kam bei der Beurteilung der insgesamt 400 eingereichten Anträge auch der Demografie-Check zur Anwendung. Wer dabei keine Punkte erzielen konnte, fiel durch, informierte das Sozialministerium in einer Presseerklärung. Für den Demografie-Check mussten die Träger Angaben zur Zukunftsfähigkeit des Kita-Standortes und zur Einbindung in ein kommunales Handlungskonzept machen, außerdem brachten die Elternakzeptanz und die Kooperation mit Schulen Pluspunkte. Ein Pfund, mit dem die Stadt Klötze wuchern konnte. Denn der Ausbau der Kita ist eng verbunden mit der Beteiligung der Stadt am Wettbewerb für die barrierefreie Kommune, bei dem bereits zweimal Geldpreise erreicht werden konnten sowie dem Stadtumbau Ost mit dem Klötzer Konzept, von der Kita am Zinnberg über die Schulen in der Nähe bis zum Senioren-Wohnpark ein Wohn-, Lern- und Lebenszentrum zu entwickeln. Deshalb machte der Klötzer Bürgermeister zudem darauf aufmerksam, dass in dieser Woche die Arbeiten am Grundschulumbau abgenommen wurden. Die Einrichtung ist bezugsfähig, sodass wie geplant der Unterricht nach den Sommerferien in der neuen Grundschule beginnen kann. Auch die Brandschutzprüfung ist für die Stadt positiv ausgefallen. Der Klötzer Bürgermeister verwies dabei besonders auf die Brandschutztüren, die beim Umbau der Etagen eingebaut wurden, die über einen Hebel auch für die Schüler in Notfällen einfach zu bedienen sind.